

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 46

**Artikel:** Erinnerungen eines alten Soldaten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-93031>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Vormittag traf Verdier mit seinen Bataillonen in Saria ein; die zwei des 2ten westphälischen Regiments besetzten sofort wieder den Mamelon verb und die Casa den Rocca. Die die umliegenden Berghöhen besetzt haltenden Miquelets haben dieser Bewegung ruhig zu, ohne sich in die Ebene herabzuwagen. Die sieben schwachen Bataillone der Division Lechi bezogen im Laufe des Tages auch wieder ihre alte Stellung bei Salt. G. St.-Gyr ließ sieben Bataillone unter Mazzuchelli auf den Höhen von Palau (südlich von Girona) zur Beobachtung O'Donnell's und wandte sich, zu einem entscheidenden Angriff Blake's entschlossen, mit den ihm verbliebenen 17 schnell auf Bruñolas; aber jener war schon während der Nacht in die feste Stellung von San Hilario zurückgegangen. Auf die Nachricht von der rückgängigen Bewegung Blake's geriet in Girona Alles in die heftigste Aufregung und Wuth. Alvarez beschuldigte Blake öffentlich der Feigheit und Verrätherei. Auf den Straßen und Plätzen sang man gegen Blake gerichtete Spottlieder ab, deren eins den immer wiederkehrenden Schlussreim brachte: „Blake, Blake, no attake.“ Alvarez, der sich überzeugte, daß ihm und seiner Festung durch diesen General niemals Entsaß und Erlösung kommen würde, setzte bereits am 3ten seine ganze Besatzung wieder auf halbe Portion, sandte alle nicht auf zwei volle Monate mit Lebensmitteln versehenen Einwohner über La Madonna de los Angelos aus der Festung und ertheilte O'Donnell den Befehl, mit sämtlicher Reiterei und seinen neun Bataillonen sofort abzumarschiren. Diese Bewegung fand am 4ten vor Tagesanbruch statt und ward mit so vieler Umsicht und Entschlossenheit von O'Donnell ausgeführt, daß er trotz aller getroffenen Gegenmaßregeln G. St.-Gyr's mit dem geringen Verlust von kaum hundert Mann und eines Theils der Maulthiere über Quart, Castellar und Casa della Selva, durch listige Späher und kundige Boten sicher geführt, glücklich entkam. Allerdings ward ihm sein Unternehmen durch eine Reihe von Missverständnissen und falschen Bewegungen und Berechnungen bei den Truppen der Division Pino wesentlich erleichtert.

Verdier war durch die Unfälle dieser Tage so bestimmt und verletzt, daß er zur Aufhebung der Belagerung im ersten Augenblick entschlossen war; doch gab er den dringenden Vorstellungen und dem Versprechen St.-Gyr's, ihm die Brigade Mazzuchelli und nöthigenfalls die ganze Division Pino zur Verfügung zu stellen, nach. St.-Gyr sagt bei dieser Gelegenheit in seinem Tagebüche der Kriegsergebnisse in Katalonien: „Beharrlichkeit und Ausdauer in den einmal gesaften Ent-

schlüssen ist gerade bei den widrigen Ereignissen im Kriege die erste Regel und die sicherste Bürgschaft für einen günstigen Erfolg, die seltenste aber nothwendigste Eigenschaft, die beste Belehrung, das schönste Beispiel, das ein Anführer seinen Soldaten geben kann.“

Die westphälische Division, deren Befehl der französische General Joba übernahm, bezog ihre alten Stellungen bei den verbrannten Lagern; die welchenden Katalanen leisteten an keinem Punkt bedeutenden Widerstand. Am Abend dieses Tages nahmen auch zwei Kompanien Würzburg das Kloster San Daniel wieder, die darin befindlichen Kranken und Verwundeten gefangen und befestigten sich noch in derselben Nacht darin.

Verdier hatte eine Rekognoszirung und den Angriff der bei Clero (auf dem Wege nach Castelfollit und Olot) stehenden, starken Miquelets-Ansammlungen unter Clares und Novira, deren Nähe allerdings lästig und gefährlich war, befohlen. Diese Unternehmung fand am frühesten Morgen des 6ten September statt, unter Joba, dem außer seinen sieben schwachen Bataillonen Westphalen (die überdies noch ihre Pickets und Lagerwachen zurückließen) noch drei französische Bataillone des 2ten Linien- und 32sten leichten Regiments, eine reitende Batterie und sämtliche Reiterei des Belagerungskorps für diesen Zweck beigegeben war. Der Mangel an dienstfähigen Offizieren, durch die Verluste des 1. September herbeigeführt, war aber so groß, daß nur ein einziger Stabsoffizier bei der ganzen Division vorhanden war und grosstheils Lieutenants die Bataillone führten. Auch mir ward an diesem Tage durch das Recht des Dienstalters — ich war übrigens schon am 6ten Juni zum Premier-Lieutenant befördert worden — die Ehre des Bataillons-Kommando's zu Theil. Aber ihm leuchtete wiederum kein Glücksstern, und ein dichter Morgennebel umstorte Auge, Urtheil und Entschluß unserer Führer. Die Reiterei ging gleich Anfangs in einer falschen Richtung vor, zwei der französischen Bataillone verirrten sich ganz und gar, die Geschüze verfuhrten sich in eine Art Sackgasse. Plötzlich stieß unser leichtes Bataillon auf einen überlegenen Feind; von allen Seiten knallte es, ohne daß man wußte, wo und wie der Gegner stand, doch verloren die Unfrigen nicht einen Fuß breit Terrain. Plötzlich stürzten die 3 italienischen Reiter-Schwadronen unter Oberst Banko, dieselben, die fünf Tage früher die Bataillone Lechi's durch ihr mutiges und entschlossenes Benehmen vor völliger Auflösung bewahrt hatten, sinn-, muth- und hältlos zurück. Das im Stich gelassene und von allen Seiten hart bedrängte leichte Infanterie-Bataillon trat nun auch seinen Rückzug, und allerdings in etwas zu sehr beschleunigter Gangart, an. Statt dasselbe, wie es in der Natur der Dinge und im Vortheil unseres Terrains lag, stehenden Fußes durch unsere zwei Bataillone 3ten Regiments aufnehmen zu lassen, befahl Joba deren schleuniges Vorgehen und setzte sich trotz der wiederholten Gegenvorstellungen des zettigen Regiments-Kommandeurs, des besonnenen und tapferen Bellmer, an die Spitze meines Bataillons und führte

es im dichtesten Kugelregen gegen eine uns etwas vorwärts liegende, dicht bewachsene Anhöhe; aber nach einigen zwanzig Schritten sank Juba dicht an meiner Seite, von einer Kugel wie Hadel durch den Kopf tödlich getroffen, vom Pferde. Diesmal hatten wir aber glücklicherweise so viel Ordnung und Haltung bewahrt, um die bereits entseelte Hülle des Generals mit zurück zu bringen, so hart uns auch die Miquelets in den Eisen lagen. Gott weiß aber, wie es mir und meinem Bataillonchen ergangen sein würde, da mein Nachbar-Bataillon, das 1ste des 3ten Regiments, rechts bereits in einen sehr bedenklichen Kampf verwickelt war, wenn nicht mein trefflicher Bellmer die leichten Infanterie-Kompanien gesammelt und, sehr umsichtig, zu meiner Aufnahme verwandt hätte. So standen wir denn, einen überlegenen Feind vor und neben uns, ich darf wohl sagen in der ehrenwerthesten Bedeutung des Worts, wie die Ochsen am Berge (auch mit Beziehung auf den uns beigelegten Spott- und Spitznamen als Brigade Ochs) und unseres Namens und abwesenden Führers würdig, als nun auch unerwartet hinter uns sich Geschrei und Geschüsse erhob. Wir gewahrten dort Alles im vollen Rückzug aus uns unerklärlichen Gründen. Es war ein dumpfes „Sauve qui peut“, was zu unseren Ohren drang, und die Verwirrung soll eine Zeit lang unbeschreiblich gewesen sein, als in einem Hohlweg, wohl Alles flüchtete, die französischen Bataillone sich mit den unsren vom 2ten und 4ten Regiment kreuzten, drängten und stopften und hier von den feig- und tollgewordenen neapolitanischen Chasseurs, die Banco noch nicht hatte zum Stehen bringen können, niedergeritten wurden. So

viel ist gewiß, daß es hier mehr Tode und Verwundete und zwar meist todt Geträumte und Erstickte gab, als bei uns im heftigsten Feuer, obwohl dies auch noch manchen ehrlichen Kerl, unter Andern auch meinen Freund und Gegner am Aloë-Hofe, v. d. Reck, der am 1sten September durch ein halbes Wunder dem Tode oder der Gefangenschaft in Montagut entronnen war, fortnahm. Zu den Erstickten gehörte unter Andern auch der letzte der westphälischen Stabs-Offiziere, Oberst-Lieutenant v. Burscheid vom 2ten Regiment, der erst unlängst bei uns eingetroffen war. Wir vorn fochten aus Noth mit ungewöhnlicher Zähigkeit und Tapferkeit, denn längere Zeit war wirklich kein Ausweg zum Rückzug für uns vorhanden. Glücklicherweise fanden sich in jenem bedenklichen Augenblicke die verirrten Geschüze wieder bei uns ein, ihre vernehmliche Stimme hielt die sehr feck und zudringlich gewordenen Miquelets in der gehörigen Entfernung und sie erleichterten dadurch wesentlich unsern Rückzug, der in möglichster Ordnung unter des braven Bellmer Leitung bewerkstelligt wurde. Gegen Mittag traf General Beuermann mit zwei frischen Bataillonen aus dem Lager vor Girona auf halbem Wege bei uns ein und übernahm den Befehl der Westphälischen Division. Die verfolgenden Miquelets versuchten nun keinen weiteren Angriff, hielten sogar dem unsrigen nicht Stand und zogen sich in ihre Berge und Wälder spurlos zurück. Wir armen Westphalen kehrten erst am späten Abend, stumm, wund, müd' und matt, mutlos und ruhmlos in unsere Lager ein.

(Fortsetzung folgt.)

## Bücher-Anzeigen.

Im Verlag von Enslin und Laiblin ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

### Der Selbstrettungs-Apparat in Feuergefahr.

Erfunden von den Gebrüder Herrenberger in Ulm.

Mit Abbildungen, Preis geh. 18 fr.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:  
Geschichte der Feldzüge des Herzogs

### FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG

Nachgelassenes Manuscript von

Christ. Heinr. Phil. Edler v. Westphalen,  
Weiland Geh. Secret. d. Herzogs Ferdinand  
von Braunschweig-Lüneburg etc.

Herausgegeben von

F. O. W. H. von Westphalen,  
Königlich Preussischer Staatsminister a. D.  
2 Bände. 86 Bogen. gr. 8. geh. Preis 5 Thlr.  
Berlin, 18. Oct. 1860.

Königl. Geheime Ober-Hof-Buchdruckerei  
(R. Decker).

Bei F. A. Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

### AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

### IM HEERE RADETZKY'S.

8. geh. 20. Ngr.

### Für alle Militärs.

Bei Joh. Urban Kern in Breslau ist soeben erschienen:

d'Azémar, Oberst, Baron, Theorie der Kämpfe mit dem Bajonett, angenommen im Jahre 1859 von der italienischen Armee unter Napoleon III. Deutsch von R. Stein, Leut. im 22. Inf.-Reg. gr. 8. geh. 6 Sgr.